# Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ersatz

Der Kanzler spricht in wohlgeformten Sätzen;
die Menschheit schlürft sein Evangelium,
gespannt, ob sie schon wieder an den „Lätzen“
gekommen ist als stummes Publikum.

Man sehnt sich nach versproch'ner Offenbarung
und hält den Atem an, wenn einer spricht,
und letzten Endes macht man die Erfahrung:
Die Offenbarung war es wieder nicht.

Er spricht entsprechend seinem Reichsmandate,
wie jeder spricht auf so erhöhtem Platz.
Doch leider bietet er nur Surrogate . . .,
von dem, was man ersehnt, nur den Ersatz.

Wer wundert sich? In diesen schlechten Zeiten,
wo sich die Menschheit wie noch selten quält,
muß der Ersatz den Weltbedarf bestreiten,
weil eben das Ersetzte leider fehlt.

Und wo nun schließlich nichts mehr gänzlich echt ist,
muß man mit Reden wohl zufrieden sein,
an denen nicht der ganze Schnickschnack schlecht ist...
Man brummt vielleicht. Jedoch man steckt sie ein.

Paul Altheer

## Verrückte Welt

Die Alldeutschen wollen mit nackter Macht
und roher Gewalt uns vernichten —
so plärrt man — und tut sehr aufgebracht,
und verkündet die tollsten Geschichten.

Doch wenn Herr Wilson, der edle, spricht:
Gewalt! Gewalt bis ans Ende! —
So seh' ich mit keiner Lupe nicht,
wo da sich ein Unterschied fände.

Die schießen mit süßem Marzipan,
die andern mit Dum-Dum-Granaten,
die haben nur Gutes gedacht und getan,
die andern sind Teufelsbraten;

so tönt's uns täglich von früh bis spät
(als ob wir darauf noch losten!)
ins Ohr, nachdem der Wind just weht,
aus Westen oder aus Osten.

Und niemand ist, der die Kluft überbrückt,
die der Erde Völker geschieden —
die Welt ist halt noch total verrückt
und noch lange nicht reif für den Frieden.

Wir halten derweil als Monatsration
drei kleine Kartoffeln in Händen
und fragen besorgt uns lange schon,
wie soll das nun bloß noch enden?!

G. H.

## Backfisch-Antwort

Vater (zur Mutter, nachdem er kritisch die Unterhaltung und das Benehmen seines 16-jährigen Töchterleins im Tête-à-tête mit ihrem Tischherrn beobachtet): Es wird die höchste Zeit, unsere Kleine unter die Haube zu bringen.

Die Kleine (ganz erstaunt): Aber, Papa, mir passen gar keine Hauben.

Old

## Späne

Ein Vater prügelte seinen Sohn einiger Streiche wegen, die er in seiner Jugend ebenso begangen. Daran erinnert, bedachte er sich und sagte: „Aber auch ich habe deswegen Schläge bekommen.“ Es ist anzunehmen, daß auch der Sohn sie ebenfalls einmal weitergeben wird. So geht alles von Hand zu Hand.

Hk.

### Der junge Held

... Und herrlich steht der junge Königssohn,
Vom Rampenlicht beleuchtet, auf der Bühne.
Vom Siege kommt der Vielbewunderte;
Und triumphierend zeigt er sich dem Volke,
Das jubelnd seinen jungen Herrscher preist.
Und er befiehlt ... Da stürzt, des Winks gewärtig,
Der hurtigen Lakaien Schar herbei,
Und sklavisch wird sein Wille ausgeführt.

Der Aufzug ist zu Ende. — Beifall spendend
Regt dankerfüllt der Hörer frisch die Hand,
Und lächelnd grüßt herab der junge Mime.

Nun ist das Spiel verklungen. Matt verdunkelt
Liegt still in müdem Glanz die Bühne da.
Nacht überm Raum, darin die Hörer saßen.
Der Vorhang noch zur Hälfte aufgezogen
Und hinter der Kulisse steht der Held,
Der Königssohn, der eben Herrscher noch,
Und schminkt sich ab und überlegt bei sich,
Ob wohl ein reiner Kragen heut' noch lohne —
Jedoch — er band sich seinen alten um.

Rich. Rieß

## Vom internationalen Friedensbureau

„Der Präsident des internationalen Friedensbureaus in Bern, Dr. Bovet, will nur für den Rechtsfrieden eintreten: Bis dahin kann's noch ein wenig Blutvergießen geben ...“

Es sieht der Doktor Bovet
Den Rechtsfrieden nur gern;
Nur dafür kämpft er, o weh!
Am: Kanonenweg zu Bern! ...

„Quod licet bovi,
Non licet — Bovet!“

Ekl

## Die Siegfried-Vorstellung erstürmt!

Zürich. Gestern abend traten die Sturmtruppen zum allgemeinen Angriff auf die Siegfriedvorstellung an. Um acht Uhr waren die Positionen zum größten Teil besetzt. Einige wenige unbesetzte Punkte wurden, kurz nachdem der Vorhang aufgegangen war, von Nachzüglern eingenommen. Die Vorstellung fand reichlichen Beifall.

Der Referent.

## Karten

Langt's mit den Lebensmitteln nicht,
Dräut gar wo Hungersnot:
Die Lebensmittelkarte schafft
Sofort das „Täglich Brot“.
Zwar viel ist's wirklich nicht — hi, hi!
Doch man verhungert nicht derby.

Mit Käs und Anken, Milch und Fett
Steht's auch nicht sehr brillant;
Doch geht's, ist mit 'nem Bauer man
Verschwägert und verwandt.
Ist man es nicht, ja dann — hu, hu!
Kommt man nur eben auf den Gout. —

Auch Kohl und Chabis, Lauch und Obst
Ist für viel Geld zu haben:
Pflanzgärtler kann sogar voll Stolz
Kartoffeln sich ausgraben.
Der Kärteler jedoch — ho, ho!
Ist bloß — kartoffelhoffnungsfroh. —

Bärner Büb

## Vom Stilgebauer

In dem letzten Hefte der bei Orell Füßli in Zürich erscheinenden „Friedenswarte“ hat der aus Frankfurt am Main stammende Arier Stilgebauer das deutsche Volk unter dem Titel aus Schillers Räubern: „Dahin, dahin, unwiderbringlich dahin!“ von neuem besudelt.

Le style, c'est l'homme!
Das Stilett, das ist der — Stilgebauer!

Ekl

## Unter Bibliophilen

„Ah! Du hast dir ein Exlibris machen lassen?“

„„Ja, das ist noch das einzige, was einem die Sicherheit gibt, verliehene Bücher zurückzuerhalten.““

„Richtig! Aber warum hast du denn so ein großes Format gewählt?“

„„Damit ich die vielen fremden Exlibris in meiner Bibliothek überkleben kann, du altes Rhinozeros . . .““

Xi-Xi

## Literatur

„Der Mensch im Munde der Dichter und Denker.“ Muß ein außerordentlich angenehmer Aufenthalt sein.

ms.